

Auszug aus der Arbeitsliste des Landes Hessen vom 25.05.2023 11:28

Zur Aufnahme in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen vorgesehen.

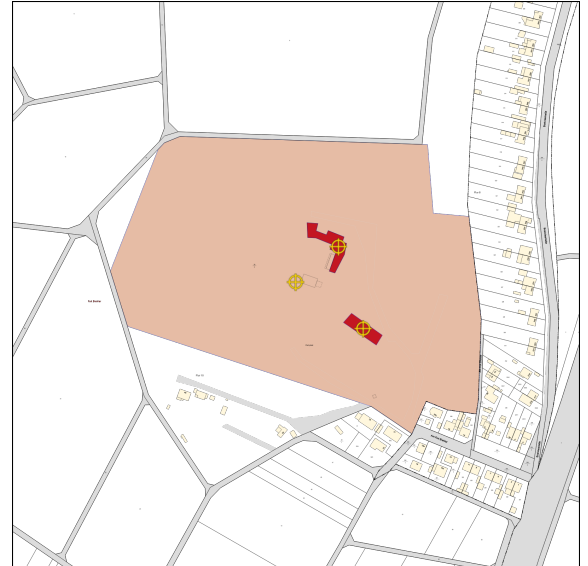
Seite 1 von 5

Kreis: Wiesbaden, Stadt
Ort: Wiesbaden
Ortsteil: Mainz-Kastel











Straße/HNr.: Am Fort Biehler 18

Bezeichnung: Ehem. Fort Biehler
Flur: 10
Flurstück: 26/2

Denkmalstatus: **Kulturdenkmal gem. § 2 Abs. 1 HDSchG**
Denkmalwert: aus geschichtlichen Gründen



Legende:

-  Kulturdenkmal nach § 2 Abs. 1 HDSchG
-  Kulturdenkmal (Gesamtanlage) nach § 2 Abs. 3 HDSchG
-  Kulturdenkmal (Grünfläche) nach § 2 Abs. 1 oder § 2 Abs. 3 HDSchG
-  Kulturdenkmal (Wasserfläche) nach § 2 Abs. 1 oder § 2 Abs. 3 HDSchG
-  Wege-, Flur- und Friedhofskreuz, Grabstein
-  Jüdischer Friedhof
-  Kleindenkmal, Bildstock
-  Grenzstein
-  Keller bzw. unterirdisches Objekt
-  Baum

Detachiertes Fort des Mainzer Festungsrayons, Schemafort (sog. „Einheitsfort“) von 1880-1884 auf dem Plateau des Petersberges.

Geschichtliche Informationen

Das Fort Biehler ist ein Teil der ehemaligen Festung Mainz. Es wurde 1880- 1884 als Fort Petersberg erbaut. Die Planungen für ein Fort auf dem Petersberg gehen zurück auf einen Entwurf des preußisch-deutschen Ingenieurkorps für den Festungsbau vom April 1878. Am 30. April 1885 erfolgte die Umbenennung in Fort Biehler zu Ehren des ein Jahr zuvor ausgeschiedenen Chefs des preußischen Ingenieurkorps Hans Alexis von Biehler. Die Anlage entspricht dem nach ihm benannten Biehler-Fort oder Einheitsfort. Die Feste ist das letzte große Werk, welches zur Verstärkung der Festung Mainz erbaut wurde. Zudem ist es eines der spätesten in Deutschland gebauten Einheitsforts und stellt den finalen Entwicklungsstand dieser Art von Festungswerk vor Einführung von Panzer- und Betonforts in Deutschland dar.

Forts dieser Bauart, auch als Artillerie- oder Schemaforts bezeichnet, umgaben als Gürtelforts große Festungen wie Straßburg, Metz, Köln, Ingolstadt, Königsberg, Posen und Thorn. Bei anderen Festungen wie Küstrin, Spandau, Ulm oder eben Mainz verhinderte die Einführung chemischer Sprengstoffe als Granatfüllung, die sogenannte Brisanzgranatenkrise, den ursprünglich vorgesehenen großen Ausbau und es blieb bei Einzelbauten, für die es danach keine Verwendung mehr gab. Anders als in den wichtigeren Grenzfestungen und auch der älteren Forts auf dem für die Festung Mainz bedeutenderen



Kehlkasernen (Kehl-Kasemattenkorps), 1927

Auszug aus der Arbeitsliste des Landes Hessen vom 25.05.2023 11:28

Wiesbaden, Stadt - Wiesbaden - Mainz-Kastel - Am Fort Biehler 18

Zur Aufnahme in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen vorgesehen.

linken Rheinufer unterblieben bei Fort Biehler Verstärkungsmaßnahmen, die es gegen die Wirkung der neuen Geschosse hätten widerstandsfähiger machen können.

Militärisch ohne Verwendung hatte das Fort Biehler aber zumindest eine große Wirkung auf die Stadtentwicklung: es kündigte das langersehnte Ende der bastionären Befestigungsfront an, welche über hundert Jahre die bauliche Entwicklung Kastels eingeschränkt hatte. 1896 wurden bereits die Zugbrücken und Tore abgebaut, 1904 dann die innere Umwallung beseitigt.

Erst 1910 erhielt das Fort Biehler wieder eine militärische Funktion: nachdem das Pionier-Bataillon 25 in der Kasteler Mudra-Kaserne am Rheinufer neu aufgestellt wurde, wurde ihm ein Landübungsplatz neben dem Fort eingerichtet und ein Teil des Forts wurde zum Sturmübungswerk umgebaut. Während des Ersten Weltkrieges wurde im und am Fort Ersatz für die Front ausgebildet. 1916 richtete eine Explosion im Eingangsbereich Schäden an, die nur provisorisch ausgebessert wurden.

Nach dem Ersten Weltkrieg besetzten französische Truppen das Fort, die die Anlage als Kaserne und ab 1925 als Lager benutzten. Wie alle übrigen Mainzer Festungswerke fiel auch Fort Biehler unter die Bestimmungen des Versailler Vertrags und musste entfestigt werden. Die Abbrucharbeiten am Fort erstreckten sich über den Zeitraum von April bis August 1927.

1930 erwarben die Dyckerhoff-Zementwerke die Ruine des Forts. Diese überließen die Trümmer der Stadt Mainz, welche in der Nähe im Rahmen eines Programmes zur Schaffung von Wohnraum für Erwerblose die Siedlung Fort Biehler errichten ließ, bei der Steine aus der Fortruine zum Einsatz kamen. Nach der Remilitarisierung des Rheinlandes wurde aus dem ehemaligen Fort ein Übungsgelände für die wieder in Kastel stationierten Truppenteile.

Im Zweiten Weltkrieg nutzen die Bewohner der Siedlung die Festungsreste als provisorische Luftschutzräume. Das Gelände erhielt auch tatsächlich diverse Bombentreffer. Nach dem Krieg übernahmen amerikanische Truppen das Werk und begannen mit der Verfüllung des Kehlgrabens, weshalb heute der Rest der zweistöckigen Kehl-Kaserne unsichtbar unter der Erde liegt. Diese sowie große Teile der linken Front-Kaserne, ein Stück der Kapitalpoterne und ein Rest des linken Flankenwalles zeugen heute noch vom ehemaligen Fort. Seit 1956 nutzt der Katastrophenschutz einen Teil des Geländes zu Übungszwecken, weitere Bereiche werden landwirtschaftlich sowie als Gewerbeflächen genutzt.

Analyse/Beschreibung

Auszug aus der Arbeitsliste des Landes Hessen vom 25.05.2023 11:28
Wiesbaden, Stadt - Wiesbaden - Mainz-Kastel - Am Fort Biehler 18
Zur Aufnahme in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen vorgesehen.

Hinterer Teil der Kapitalpoterne:

Der einzige Zugang in das Fort erfolgte über einen Tambour, durch den Kehlgraben und die Kehlkaserne in die mittig das EG durchlaufende Kapitalpoterne, die durch ein hinter dem Portalbogen angeschlagenes Gittertor versperrt werden konnte. Die Kapitalpoterne ist 5m breit und 3,8m hoch und hat ein Bodengefälle von 10,8% auf Grund der Lage des Niederwalls. Zur Erleichterung der Mobilität war sie gepflastert. Ursprünglich hatte sie eine Länge von 152,27m. Davon ist heute ca. 1/3 (hinterer Teil) erhalten. Sie wurde von den Erdmassen der Kapitaltraverse überlagert, die das Fort in einen linken und einen rechten Teil zerlegt und die beiden Werkshöfe gegen Schräg- und Flankenfeuer geschützt hat, wodurch sie die Aufgabe eines Parados für jede Flanke übernahm. Die Erdabdeckung erreichte ursprünglich bis zu 4,5m (am Austritt aus der Frontkaserne). Die Kapitalpoterne bildet im Kreuzungspunkt mit der Querpoterne einen Kuppelbau von 7m Durchmesser. Die abgeschrägten Ecken vergrößern den Raum und haben das Wenden und Abbiegen von Geschützen und Fahrzeugen mit Munition erleichtert, die von hier aus in die Höfe und auf den Wall fahren konnten. Im Gewölbescheitel der Kuppel sind Haken eingemauert für die Verwendung von Hebezeugen für die Auswechslung von Geschützrohren. Die seitlich an die Kapitalpoterne angebauten Kriegspulvermagazine sind nur noch teilweise erhalten.

Linker Flügel der Frontkaserne (Saillant-Kasemattenkorps) mit Portal der Querpoterne

Die baulich mit der Kapitalpoterne über den Kuppelraum verbundene, eingeschossige Frontkaserne beherbergte die Bereitschaftsräume für die Wallbesetzung, die Unterkunftsräume der Artilleristen und Infanteristen, den Ingenieurraum und den Stall für das Kommandantenpferd (neben der Querpoterne). Insgesamt gab es 14 Kasematten, von denen sich heute die links von der Kapitalpoterne gelegenen sieben erhalten haben. In den schräg gestellten, trapezförmigen Flügelenden lagen zwei bombensichere Ladesysteme, in denen der Tagesbedarf an Munition für eine Anzahl von Geschützen vorbereitet und aufbewahrt wurde.

Das Gebäude ist 4m hoch und 17,5m tief und weist eine 1m starke Decke auf, über der eine 2m dicke Erddecke liegt. Auf beiden Flügelenden führten von Flügelmauern abgestützte Treppen auf den ca. 4,5m höher liegenden Wallgang.

Auch hier wurde die Sandstein-Fassadenverkleidung entfernt.

Rechter Flügel der Kehlkaserne (Kehlkasemattenkorps):

Der ursprünglich zweigeschossige Bau war das Unterkunftsgebäude für die ständige Besatzung. Er war vom Kehlgraben aus zugänglich. Von den ursprünglich 20 Kasematten im Untergeschoss und 21 Kasematten im Obergeschoss sind

Auszug aus der Arbeitsliste des Landes Hessen vom 25.05.2023 11:28
Wiesbaden, Stadt - Wiesbaden - Mainz-Kastel - Am Fort Biehler 18
Zur Aufnahme in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen vorgesehen.

heute noch fünf übereinanderliegende Kasematten zugänglich.
Die Geschosböden wurden im Zuge des Baus der Fort-Biehler-Siedlung abgebaut und das Innere wurde dabei und in der Folgezeit bis zu einer Höhe von ca. 4m mit Schutt aufgefüllt.

Die Gebäudehöhe betrug ursprünglich vom Graben bis zum Kordon 8,65m, darüber folgte eine Erddecke von ca. 2,5m Stärke. Die Kaserne weist eine Gebäudetiefe von 15,15m auf. Die Mauerstärken betragen 77cm (Kehlseite) bzw. 90cm (Feindseite), die flügelseitigen Endmauern sind 103cm stark und die der außen gelegenen Latrinenblöcke 129cm. Die gemauerten Gewölbedecken weisen eine Stärke von 100cm auf. Mauern und Gewölbe bestehen vollständig aus Ziegelmauerwerk. Die Maße der Kasematten betragen 11,1x5m.

Für jede Kasematte sind in der Außenwand, in der Gangwand und in jeder Widerlagsmauer U-förmige Ventilationsanlagen zum Abführen der feuchten Luft unter dem Bretterfußboden vorgesehen, deren Einlass- und Auslassöffnungen über dem Steinboden bzw. über dem Bretterfußboden liegen. Ihre Öffnungen sind 13/15cm groß und lagen im OG direkt über dem Fußbodenniveau. Jede 1,55m starke Widerlags- oder Trennwand zwischen zwei Kasematten hat in der Mitte einen ca. 4x3m großen Durchbruch für Kaminblöcke.

Durch die Ausschlichtungsarbeiten im Zuge des Baus der Siedlung Fort Biehler wurde die Sandstein-Fassadenverkleidung entfernt.

Jüngere Baugeschichte/Zustand

Der Artilleriewall mit seinen Hohltraversen ist vollständig beseitigt worden, lediglich im Bereich des Kehlkasemattenkorps ist das Obergeschoß erhalten. Die 10-12m breiten Gräben sind verfüllt. Umfang und Grad der Erhaltung sind für die verschütteten Teile der Befestigungsanlage im derzeitigen Zustand nicht zu beurteilen.

Die Reste des Fort Biehler sind stark gefährdet. Aufgrund der fehlenden Überdeckung und unkontrolliertem Wildwuchs mit Durchwurzelung des Mauerwerks kommt es durch Witterungseinflüsse fortwährend zu Steinausbrüchen.

Begründung

Als letztes großes Werk, welches zur Verstärkung der Festung Mainz erbaut wurde von regionalgeschichtlicher Bedeutung. Vor allem aber ist das Fort Biehler eines der letzten in Deutschland gebauten und eines der wenigen in seinen wichtigsten

Auszug aus der Arbeitsliste des Landes Hessen vom 25.05.2023 11:28
Wiesbaden, Stadt - Wiesbaden - Mainz-Kastel - Am Fort Biehler 18

Zur Aufnahme in das Denkmalverzeichnis des Landes Hessen vorgesehen.

Bestandteilen erhaltenen sowie in seiner Grundstruktur noch deutlich ablesbaren Einheitsforts und damit von herausragender nationaler militärgeschichtlicher Bedeutung. Als Ursache für die Auffassung der Umwallungen in Kastel auch von stadtentwicklungsgeschichtlicher Bedeutung.